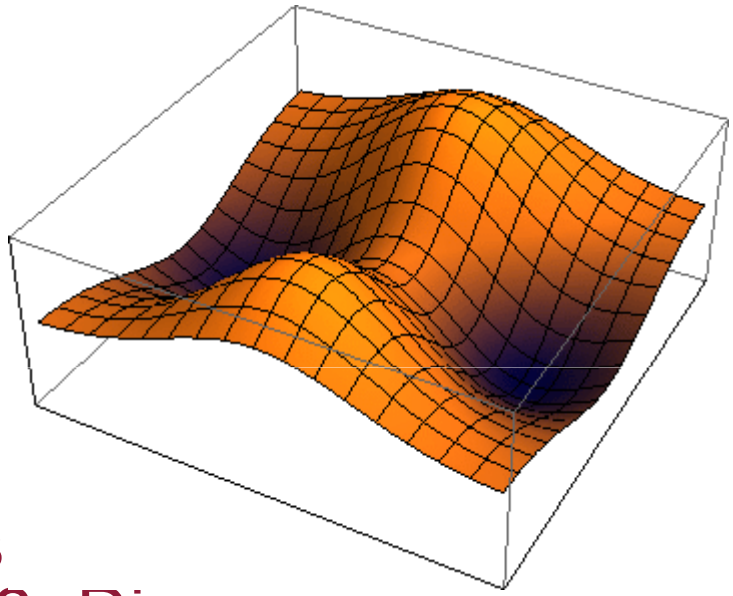
RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR
UMWELT, FORSTEN UND
VERBRAUCHERSCHUTZ

Der Referentenentwurf des Kreislaufwirtschaftsgesetzes aus der Sicht des Umweltministeriums Rheinland-Pfalz

Ministerialdirigent Dr. Gottfried Jung

Vortrag auf der Informationsveranstaltung der
Jakob Becker GmbH & Co KG
am 29. Oktober 2010 in Kaiserslautern

Auf dem Weg zur (Sekundär-)Rohstoffwirtschaft



- VerpV und TASi waren vor allem in den 90er Jahren Wegbereiter einer stürmischen Entwicklung der Abfallwirtschaft in Deutschland
- Signalwirkung des „Kampfs ums Altpapier“ im Jahr 2008: Die klassische Abfallentsorgung wird zum Auslaufmodell
- Abfälle werden als Sekundärrohstoffe zum Gegenstand unternehmerischen Handelns.

Steigender Rohstoffbedarf zwingt zum Umdenken

- Der dramatisch steigende Rohstoffbedarf ist eine der zentralen globalen Herausforderungen.
- Bis zur Mitte des Jahrhunderts wächst die Weltbevölkerung von 6,8 Mill. Menschen auf über 9 Mill.
- Die Zahl der Menschen, die in Industriegesellschaften leben, wird sich im gleichen Zeitraum verdreifachen.
- Die Rohstoffpreise steigen, der Zugang zu Rohstoffvorkommen wird durch staatliche Maßnahmen zunehmend erschwert.
- Die Gefahr einer drohenden Rohstoffknappheit ist für die Verbände der Wirtschaft zum Thema geworden.

Abfälle als Sekundärrohstoffe

Abfälle als Sekundärroh-stoffe können helfen, unsere Abhängigkeit von Rohstoff-importen zumindest zu verringern.

Eine wichtige Rohstoffquelle: Elektroaltgeräte

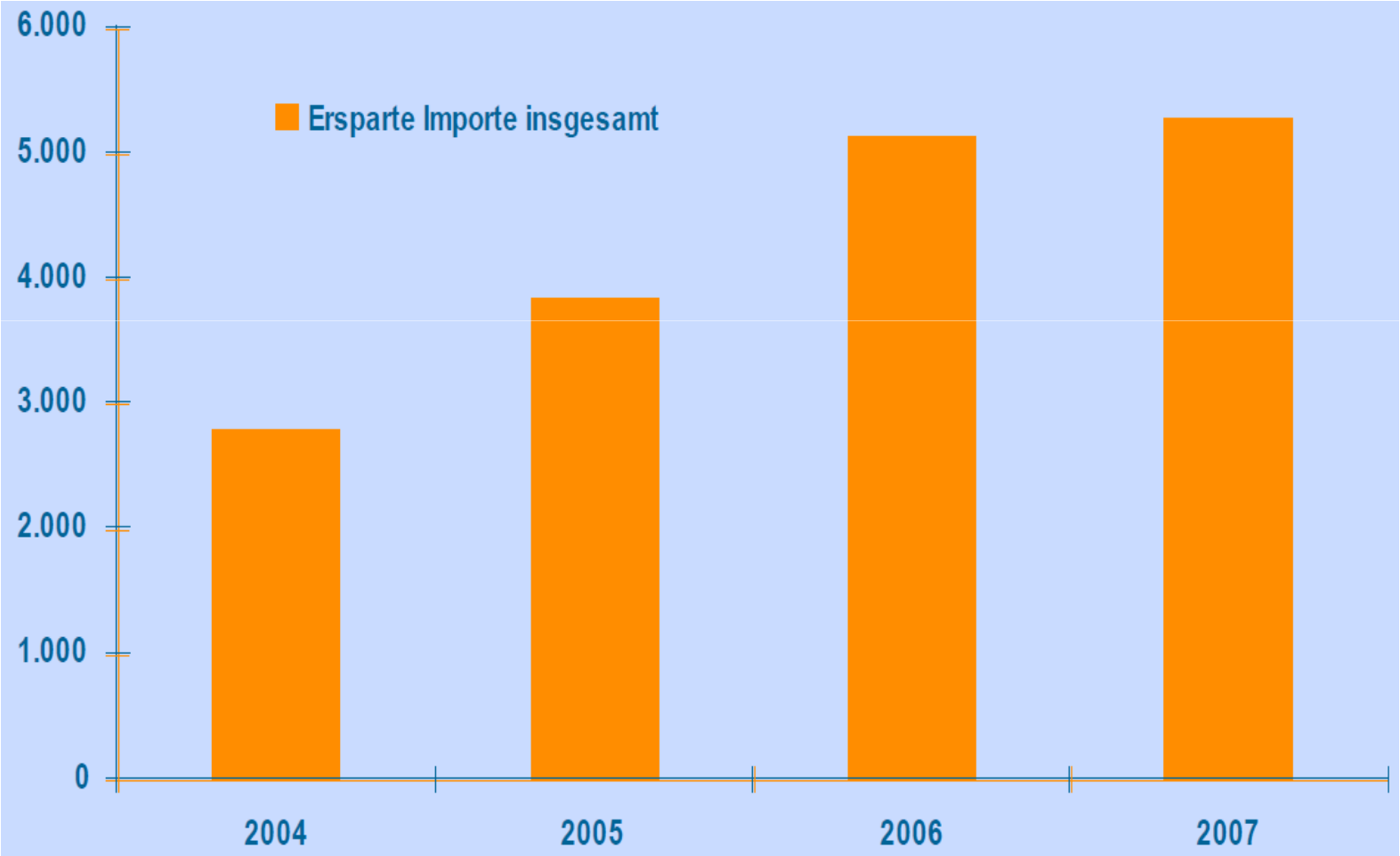
RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR UMWELT, FORSTEN UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Materialbestandteile eines durchschnitt-lichen Mobiltelefons

(Gewichtsanteil in Prozent)

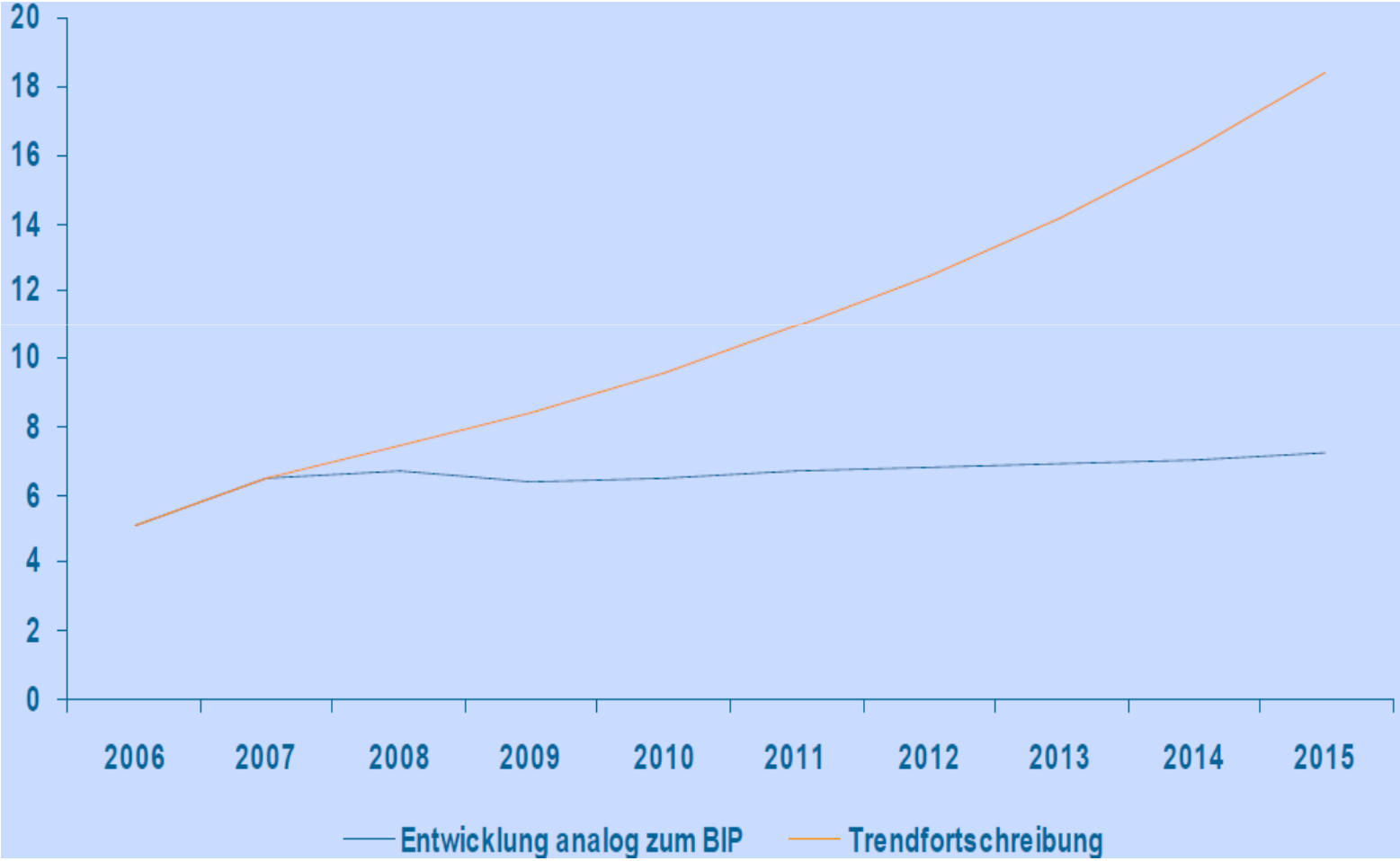
Material	Gewicht	Material	Gewicht
Silizium	24,8803	Bismut	0,0063
Kunststoff	22,9907	Chrom	0,0063
Eisen	20,4712	Quecksilber	0,0022
Aluminium	14,1723	Germanium	0,0016
Kupfer	6,9287	Gold	0,0016
Blei	6,2988	Indium	0,0016
Zink	2,2046	Ruthenium	0,0016
Zinn	1,0078	Selen	0,0016
Nickel	0,8503	Arsen	0,0013
Barium	0,0315	Gallium	0,0013
Mangan	0,0315	Palladium	0,0003
Silber	0,0189	Europium	0,0002
Beryllium	0,0157	Niob	0,0002
Kobalt	0,0157	Vanadium	0,0002
Tantal	0,0157	Yttrium	0,0002
Titan	0,0157	Platin	in Spuren
Antimon	0,0094	Rhodium	in Spuren
Kadmium	0,0094	Terbium	in Spuren

Ersparte Rohstoffimporte durch Sekundärrohstoffeinsatz in Mio. Euro



Quelle: DIW Köln

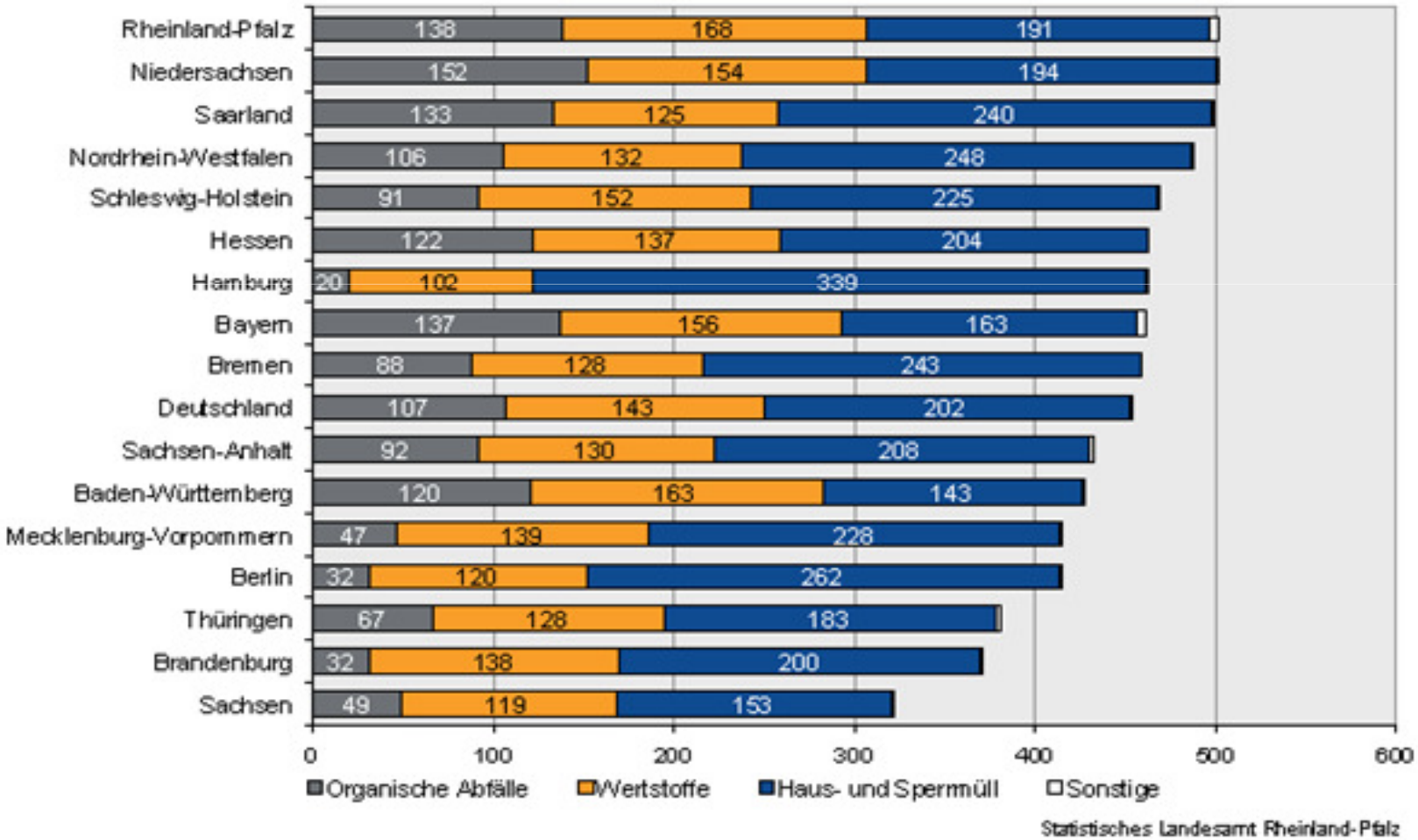
Entwicklung des Produktionswertes der Sekundärrohstoffbranche



Quelle: DIW Köln

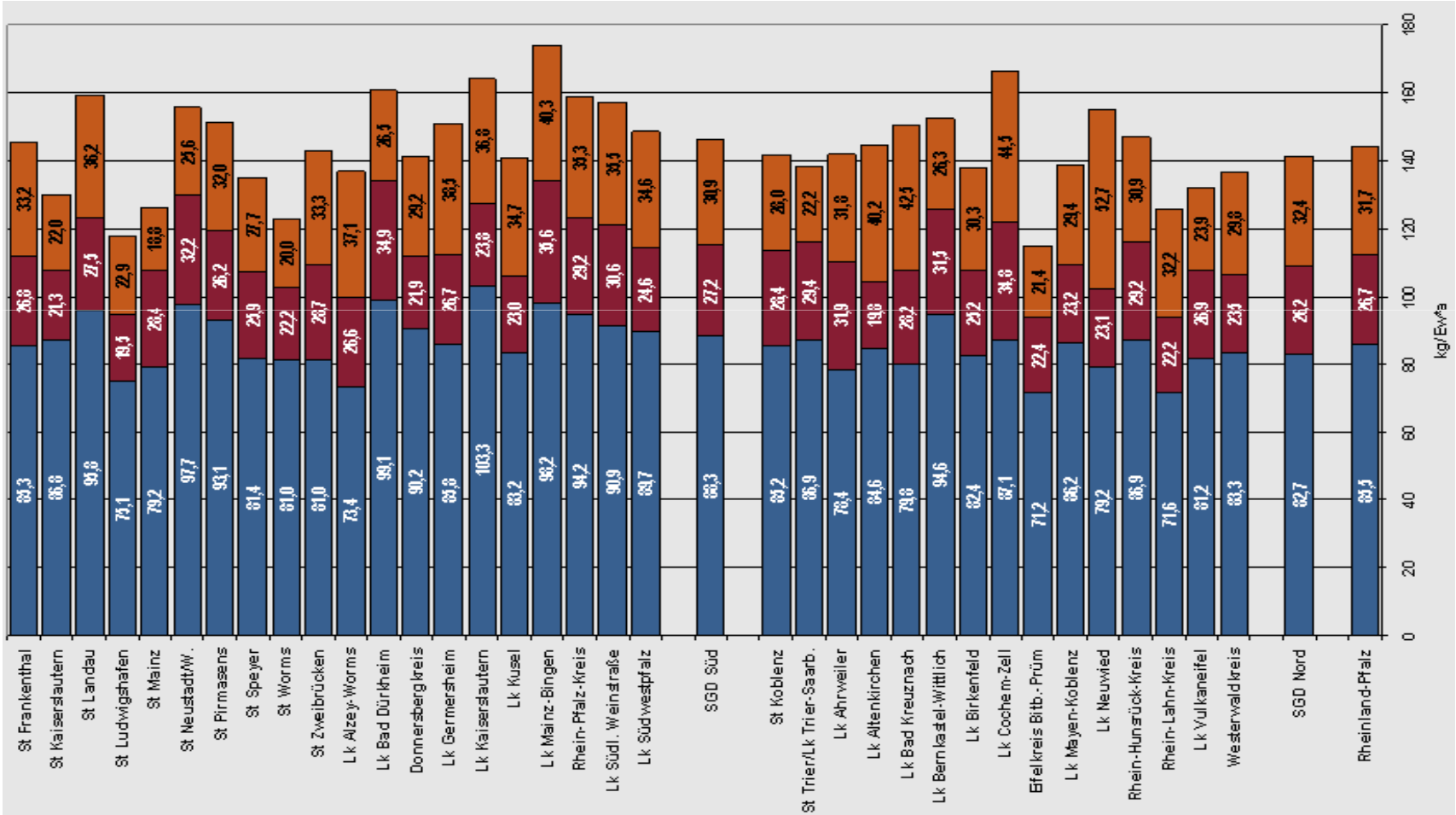
Der Status der kommunalen Abfallwirtschaft in Deutschland 2008

RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR UMWELT, FORSTEN UND VERBRAUCHERSCHUTZ



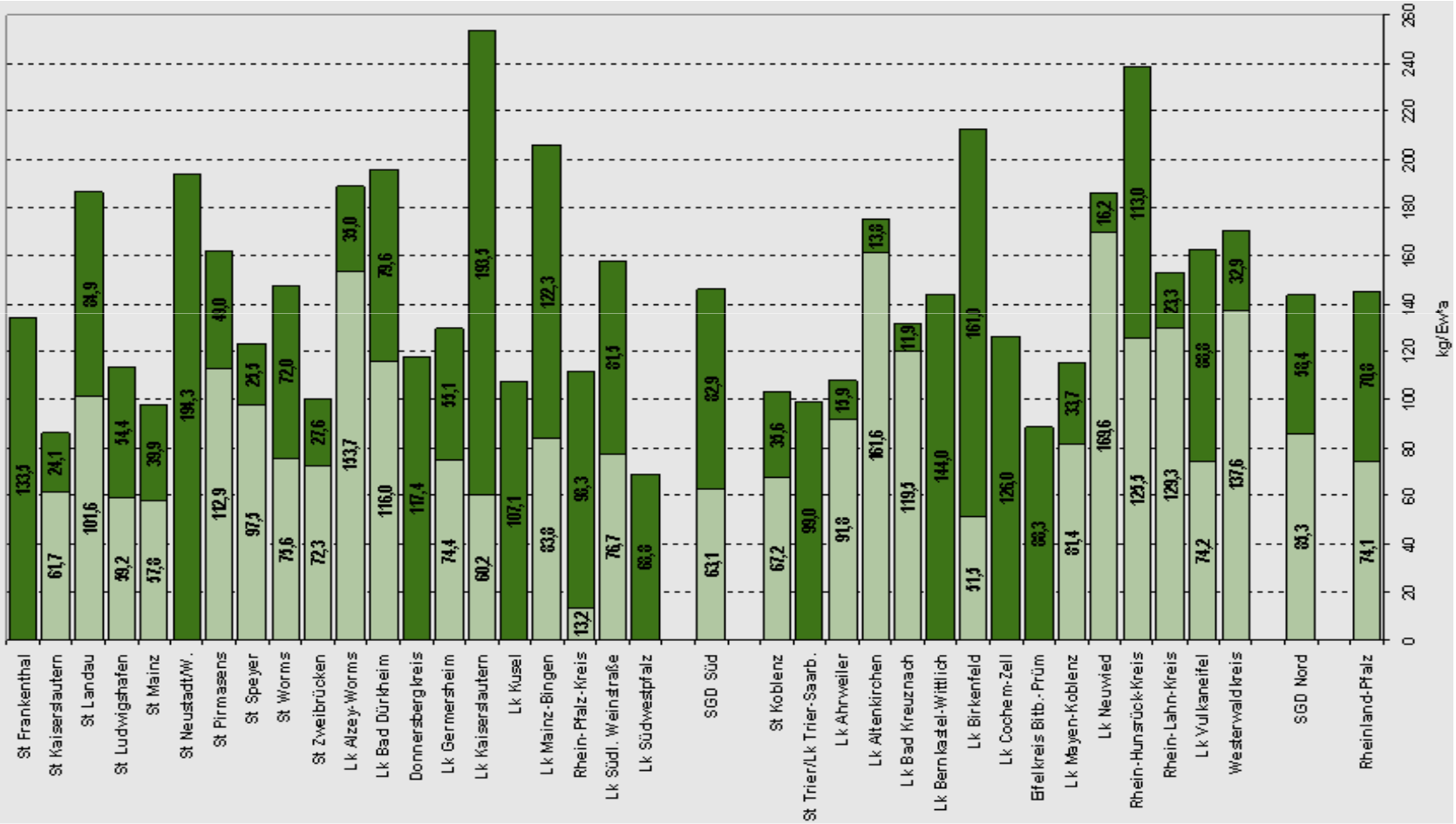
Verwertete Papier/Pappe-, Glas-, Metallabfälle der öRE 2009

RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR UMWELT, FORSTEN UND VERBRAUCHERSCHUTZ



Verwertete Bioabfallmengen der öRE 2009

RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR UMWELT, FORSTEN UND VERBRAUCHERSCHUTZ

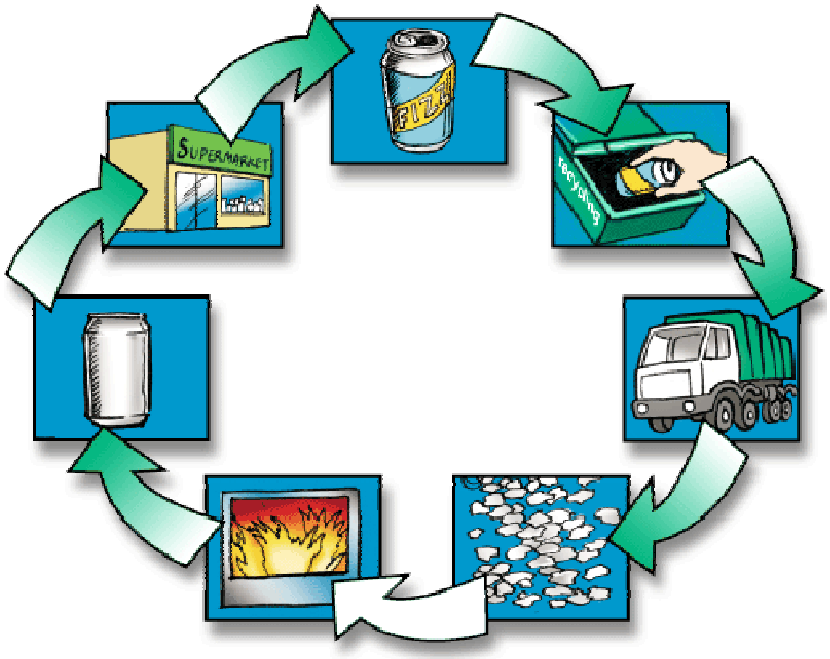


Das Ziel: eine europäische Recyclinggesellschaft

Die EU will eine europäische Recyclinggesellschaft etablieren.

Die Abfallrahmenrichtlinie der EU sieht eine 5-stufige Abfallhierarchie vor.

Das Recycling von Abfällen erhält darin grundsätzlich den Vorrang vor der energetischen Verwertung.



Instrumente zur Durchsetzung der neuen 5-stufigen Abfallhierarchie

RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR UMWELT, FORSTEN UND VERBRAUCHERSCHUTZ

- Abfallvermeidungsprogramme
- Produktverantwortung
- Getrenntsammlungspflichten für Papier-, Metall-, Kunststoff- und Glasabfälle sowie Bioabfälle
- Recyclingquote für Siedlungsabfälle von mindestens 65 % bis 2020
- Verwertungsquote für Bau- und Abbruchabfälle von mindestens 80 % bis 2020
- Abfallwirtschaftspläne
- Kommunale Abfallwirtschaftskonzepte und Abfallsatzungen (Gebührenanreize!)

Abfallvermeidungsprogramme

- Mitgliedstaaten müssen bis Ende 2013 Abfallvermeidungsprogramme erstellen.
- Rechtliche Möglichkeiten zur Durchsetzung der Abfallvermeidung sind sehr begrenzt.
- Motivation ist besser als Zwang.
- Ressourceneffizienz in Betrieben
- Vorgesehen ist ein Abfallvermeidungsprogramm für Deutschland unter Beteiligung der Länder.

Produktverantwortung

- Die Produktverantwortung brachte für die Abfallwirtschaft große Fortschritte.
- Es besteht die Gefahr einer immer weiter reichenden Bürokratisierung.
- Die Produktverantwortung darf nicht auf eine bloße Finanzierungs-Verantwortung reduziert werden.
- Wettbewerb und Preisdruck dürfen nicht zu Ökodumping führen.
- Die Produktverantwortung muss wieder mehr „gelebt“ werden.

Recyclingquote für Siedlungsabfälle bis 2020

RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR UMWELT, FORSTEN UND VERBRAUCHERSCHUTZ

- Abfallrahmenrichtlinie: mindestens 50 %
- Entwurf Kreislaufwirtschafts-Gesetz: mindestens 65 %
- Status 2007 in Deutschland: 63 % (Rheinland-Pfalz 68 %)

- Zu beachten:
  Die Siedlungsabfälle umfassen neben den Haushaltsabfällen auch ähnliche gewerbliche und industrielle Abfälle.

Die Wertstofftonne

- EU-Abfallrahmenrichtlinie verlangt Getrenntsammlung von Papier-, Metall-, Kunststoff- und Glasabfällen bis 2015.
- Der Entwurf des Kreislaufwirtschaftsgesetzes enthält eine Verordnungsermächtigung zur Einführung einer Wertstofftonne.

- Miterfassung stoffgleicher Nichtverpackungen ist schon jetzt nach der VerpV möglich.
- Entscheidendes Problem: Wer ist für die Einführung der Wertstofftonne vor Ort zuständig? MUFV für Grundsatzentscheidung des Gesetzgebers zugunsten der Kommunen.

Die Biotonne

Entwurf Kreislaufwirtschaftsgesetz: Bis 2015 sind Bioabfälle, die den öRE überlassen werden müssen, getrennt zu sammeln.

Getrenntsammlung ist Pflicht, soweit dies für eine hochwertige Verwertung erforderlich ist.

Baum- und Strauchschnitt gehört in direkte energetische Nutzung.

Küchenabfälle, organische Gewerbeabfälle und krautige Grünabfälle gehören in die Vergärung.

Zulässigkeit gewerblicher Sammlungen

Gewerbliche Sammlungen zum Zweck der Abfallverwertung sind zulässig, soweit überwiegende öffentliche Interessen nicht entgegenstehen.

Kriterien:

- Funktionsfähigkeit des öRE nicht beeinträchtigt
- ÖRE muss gleiche Qualität wie privater Sammler bieten

Politischer Streitpunkt: „EU-freundliche“ Einengung des Sammlungsbegriffs nach BVerwG

Getrenntsammlung in Gewerbe und Industrie

RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR UMWELT, FORSTEN UND VERBRAUCHERSCHUTZ

- Aufhebung der Gewerbeabfall-Verordnung sollte geprüft werden.
- Statt dessen: Verpflichtung zur Getrenntsammlung oder zur Nachsortierung für Gewerbe und Industrie zur Gewinnung von Wertstoffen?
- VKS fordert Überlassungspflicht für Siedlungsabfall-Gemische, soweit Erfassung mit haushaltsnahen Sammelsystemen möglich.

Anforderungen an die energetische Verwertung von Restabfällen

RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR UMWELT, FORSTEN UND VERBRAUCHERSCHUTZ

- Künftig: Verwertung in MHKWs bei ausreichender Energieeffizienz
- Die entsprechende Regelung in der Abfallrahmenrichtlinie gilt nach Ablauf der zweijährigen Umsetzungsfrist ab 12.12.2010 unmittelbar.

- Der BMU hat im Referentenentwurf zum KrwG nach erheblicher fachlicher Kritik darauf verzichtet, einen Heizwert von 11 000 kJ/kg als Zulässigkeitskriterium für energetische Verwertung vorzusehen.
- Aber: Gleichrangigkeit der stofflichen und energetischen Verwertung ab 11 000 kJ/kg

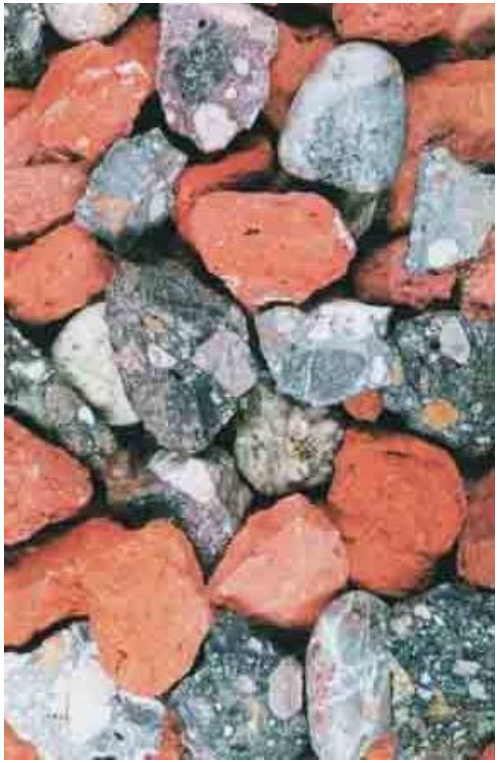
Hochwertige Schlackeaufbereitung

- In Deutschland werden gut 18. Mio. t Siedlungsabfälle verbrannt.
- Dadurch entstehen rund 4,5 Mio. t Schlacke.
- Die Effizienz der Abfallverbrennung sollte sich nicht nur nach der Energieeffizienz, sondern auch nach der Effizienz der Schlackeaufbereitung richten (Gebot der hochwertigen Verwertung).
- Dadurch ist eine signifikant höhere Rückgewinnung von Metallen möglich.
- Vorbild: Scherer & Kohl, Ludwigshafen

Verwertungsquote für Bau- und Abbruchabfälle bis 2020

RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR UMWELT, FORSTEN UND VERBRAUCHERSCHUTZ

- Anders als bei Siedlungsabfällen betrifft die Quote nicht nur Recycling, sondern auch die „sonstige stoffliche Verwertung einschließlich Verfüllung“.
- Abfallrahmenrichtlinie: mindestens 70 %
- Entwurf Kreislaufwirtschafts-Gesetz: mindestens 80 %
- Status in Deutschland nach Erkenntnissen des BMU: 88 %



Recycling von Bau- und Abbruchabfällen

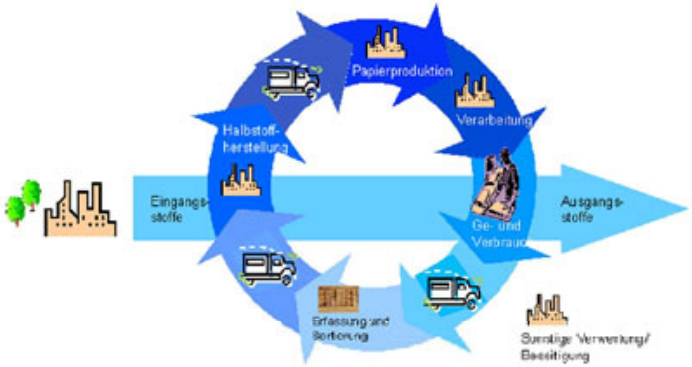
- Gebäude, Infrastrukturanlagen und Straßen stellen ein immenses Rohstofflager dar.
- Im Interesse eines hochwertigen Recyclings wird eine Ersatzbaustoffverordnung dringend benötigt.
- Wesentliche Inhalte:

Verpflichtung zum selektiven Gebäuderückbau

Anforderungen an die Verwertung von Sekundärbaustoffen im Tiefbau und im Hochbau

Stoffstrommanagement statt „klassischer“ Entsorgung

- Mehr als gesetzliche Regeln sind steigende Rohstoffpreise die Triebfeder auf dem Weg zur Rohstoffwirtschaft.



- Die Erfahrungen mit der privaten Altpapiertonne sollten für die öRE das Signal sein, sondern Stoffstrommanagement zu betreiben.
- Aus traditionellen Entsorgern müssen Versorger werden, die mit moderner Logistik die Nachfrage nach Sekundärrohstoffen fördern und decken.

Vielen Dank!

gottfried.jung@mufv.rlp.de